

Am Brettrand, 17.9.: Die erste Runde in der E1

Vier Partien - vier Weiß-Siege: das ist der Stand in der E1. Alle Partien wurden mit 1.e4 eröffnet, einmal kam die "Moderne Verteidigung", einmal das Vierspringerspiel und zweimal das "ruhige" Italienisch aufs Brett. So richtig ruhig war das Italienisch dann aber doch nicht, denn Volker Krause opferte im 17.Zug seinen Läufer auf h6 für zwei Bauern. So wurde aus dem Giuoco piano ein Allegro, und nach dem Rückgewinn der Figur blieb der Mehrbesitz von zwei Bauern. Im 26. Zug verpasste Frank Wöstmann dann ein interessantes Gegenspiel, bei dem ein aktiver Turm und ein Freibauer auf c3 die Hauptakteure gewesen wären.

Krause - Wöstmann, Stellung nach 26.Ld3



Nach 26... axb3 27.axb3 (27.Lxa6 b2) Ta1+ 28.Kh2 bxc3!
29.Lxe2 c2 30.Sh4! wäre die Partie dann sehr kompliziert geworden.

Krause-Wöstmann (Variante)



Während 30...c1D verliert, sollte 30...Sf8 zum Remis führen. In der Partiensammlung auf der Website gibt's dazu ein paar Engine-Analysen. So aber brachte Volker Krause seinen Materialvorteil ungefährdet ins Ziel.

Im Angriff entscheiden konnte Thomas Wenzel sein Vierspringerspiel. Im Diagramm sind drei Springer zwar schon weg, aber Thomas fand mit 16.Lf8! die stärkste Fortsetzung. Die Läufer sind halt auch nicht zu verachten. Nach 16.Lf8! war 16...Dg5 17.f4 Dh6 18.Le7 Txe7 19.Df8# das Finale.



Die zweite Italienisch-Partie (Feis-Kellner) verließ auch recht bald das ruhige Fahrwasser, leider konnte der Verlauf ab 19...Lxf6 trotz der vorliegenden Partieformulare nicht geklärt werden. Fest steht aber, dass Horst Feis gewann.



Die vierte Partie der Gruppe zwischen Helmut Brugger und Holger Finke war lange ausgeglichen. Erst im 29. Zug wurde das Gleichgewicht durch eine Springergabel gestört. Die Verwertung des Materialvorteils gestaltete sich aber nicht so einfach, und so hatte das Endspiel noch einige sehr interessante Momente. Im 46.Zug wäre der Übergang in ein lehrreiches Bauernendspiel möglich gewesen (auch dies ist in der

Analyse in der Partieliste zu finden), in der Partie entstand aber nach dem 50. Zug ein Turmendspiel mit zwei Bauern gegen einen. Ein 7-Steiner also, zu dem die "Lomonosov"-Tablebases die unverrückbare Wahrheit bereithalten.

Remis! - weiß die Datenbank, aber Helmut Bruger gewann ein paar Züge später dann doch mit einem recht hübschen Motiv.



53.f3+! Kf4 54.Te4+! Txe4 55.fxe4 Kxe4 56.c6 1-0.

Klar hätte Schwarz mit 55...Ke5 noch das Quadrat des c-Bauern erreichen können, aber verloren wäre das Bauernendspiel trotzdem gewesen. Auch dazu findet man in der Partienliste die Varianten.

Moment, der ein oder andere Naseweis wird es auch schon bemerkt haben. Ja, im Diagramm geht es auch anders herum und etwas "spektakulärer": 53.Te4+ nebst f3.

Thomas Stark